

Stark für
die Pflege



Nordost e.V.

Region Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern
Kreuzstraße 7 | 14482 Potsdam

Fon 0331-74 888 3
Fax 0331-74 888 55

E-Mail: nordost@dbfk.de
Homepage: www.dbfk.de

VR 4772 B
Ust-ID Nr. DE214205364

DBfK Nordost informiert +++ NEU+++ NEU+++ NEU+++ NEU+++ NEU+++NEU

+++August 2010 – Der kostenfreie Newsletter für Mitglieder des DBfK Nordost e.V.

++Themenübersicht

Vom DBfK thematisiert

- +01: DBfK veröffentlicht ‚Standpunkte und Informationen zum Mindestlohn in der Pflege‘
- +02: Deutsches Netzwerk Primary Nursing gibt Empfehlungen zur Personalentwicklung
- +03: DBfK-Pressemitteilung vom 12.08.2010: Deutsche Pflege ist reformbedürftig
- +04: DBfK-Pressemitteilung vom 29.07.2010: Hohe Krankenquote der Pflegefachkräfte durch enorme Belastung im Beruf
- +05: Paritätischer fordert politische Initiative gegen drohenden Pflegenotstand
- +06: DPR-Presseinformation: DPR kritisiert Sparpläne für deutsche Krankenhäuser

Veranstaltungshinweise

- +07: The 11th European Doctoral Conference in Nursing Science | 17./18.09.2010 in Berlin
- +08: Brandenburger Aktionstag zum Weltalzheimertag | 21.09.2010 Brandenburg a. d. Havel
- +09: Lach-Yoga mit Humor | 02. / 03.10.2010 in Berlin
- +10: Fachtagung Projekt QuInT-Essenz – Qualitätsniveaus im Praxistest | 08.10.2010 in Berlin
- +11: Fachtagung Qualitätserhebung zu Ernährung und Dekubitus in Altenpflegeheimen - eine europäische Studie | 13.10. 2010 in Witten/ Herdecke
- +12: Schon angemeldet? Liliane Juchli live – ‚Prophylaxen – kompakt & aktuell‘

Bildung

- +13: Die nächsten Arbeitsgruppen-Termine
- +14: Familiengesundheitspflege – Wir informieren Interessierte zur Weiterbildung
- +15: Sonderstudiengang Health Care Studies für Berufserfahrene (B.Sc.) | Start 2011
- +16: Reduzierte Studiengebühren für Mitglieder des DBfK Nordost bei der HFH
- +17: Barrier Nursing –Praktischer Umgang mit infektiösen Patienten | 30.10.2010 in Berlin

Meldungen-Tipps-Berichte

- +18: Aus kritischen Ereignissen lernen – Online-Berichts- und Lernsystem für die Altenpflege
- +19: Filmvorführung am Welttag Stimmenhören | 14.09.2010 in Berlin
- +20: Arbeitsgruppe Dysphagie in Rostock gegründet
- +21: Pro Pflegekammer – damit Pflege ernsthaft an Entscheidungen beteiligt wird | Interview
- +22: Keine Handynutzung während der Arbeitszeit
- +23: LAG Mecklenburg-Vorpommern urteilt: Keine Verschwiegenheitspflicht zum Gehalt

+01: DBfK veröffentlicht ‚Standpunkte und Informationen zum Mindestlohn in der Pflege‘

Der DBfK veröffentlichte am 12.08.2010 ein Positionspapier zur politischen Bedeutung und Umsetzung des Mindestlohns für Pflegenden. Angesichts vieler Anfragen seit Inkrafttreten der Verordnung am 01. August 2010 in allen DBfK-Geschäftsstellen soll damit die nötige Transparenz bei der Umsetzung geschaffen werden.

Gleichzeitig bezieht der Verband mit dem Papier klar Stellung:

- Die nun definierte Lohnuntergrenze gilt keinesfalls für Pflegefachkräfte.

- Qualifizierte Arbeit hat ihren Preis, nur so kann Qualität gesichert werden.
- Lohndumping fördert Nachwuchsmangel.
- Ost-West-Unterschiede in der Vergütung verschärfen den Pflegefachkräftemangel in Ostdeutschland.

Der DBfK fordert die Pflegefachkräfte ausdrücklich auf, sich nicht länger mit miserablen Löhnen abspesen zu lassen, sondern gegebenenfalls den Arbeitgeber zu wechseln.

Das Positionspapier mit integrierten Informationen für Betroffene ist als Download abzurufen unter www.dbfk.de/service/download/berufspolitik.php.

+02: Deutsches Netzwerk Primary Nursing gibt Empfehlungen zur Personalentwicklung

Das Deutsche Netzwerk Primary Nursing beim DBfK informierte am 03.08.2010 über seine Broschüre „Personalentwicklung im Primary Nursing“. Das 23-seitige Heft soll praxisnahe Handlungshilfe, Impuls und Diskussionsgrundlage für Projektverantwortliche sein und steht Interessierten als Download kostenlos zur Verfügung: www.dbfk.de/Startseite/PN-Netzwerk/Personalentwicklung-im-PN_final-1.pdf

Kurz und übersichtlich haben die Experten aus dem Netzwerk Management-Themen wie z.B. Stellenbeschreibung, Anforderungsprofile, Qualifizierungsmaßnahmen, Reflexionsgespräche, Führungsstil und Personalentwicklungsgespräch bearbeitet und geben Empfehlungen für eine erfolgreiche Umsetzung von Primary Nursing.

+03: DBfK-Pressemitteilung vom 12.08.2010: Deutsche Pflege ist reformbedürftig

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) attestiert der Pflege in Deutschland dringenden Reformbedarf. Anlässlich des 100. Todestags von Florence Nightingale (1820 – 1910), der großen Pionierin professioneller Krankenpflege, am 13. August stellt DBfK-Referentin Johanna Knüppel fest: „Florence Nightingale würde die heutige Pflegesituation in Deutschland mit großer Sorge beobachten. Ihr Lebensziel war es, die Krankenpflege zu einem gut ausgebildeten und öffentlich anerkannten Beruf zu machen. Von diesem Status entfernen wir uns hierzulande immer weiter.“ Drastischer Personalabbau mit gefährlichen Auswirkungen für Patienten, Absenken des Ausbildungsniveaus, zunehmender Einsatz von niedrig qualifizierten Helfern anstelle von Pflegefachkräften – dies sei gesundheitspolitisch der falsche Weg zur Lösung der Probleme im Gesundheitssystem, so Knüppel weiter.

Dringend nötig dagegen sei ein Gesamtkonzept als Grundlage für eine angemessene, dem Stand der pflegerischen und medizinischen Wissenschaft und Kunst entsprechende Versorgung und Betreuung der Bevölkerung. Dazu gehöre u. A. die Anpassung pflegerischer Ausbildung auf international anerkanntes Niveau, eine angemessene Pflegepersonalkapazität, Effizienzsteigerung durch Neuverteilung der Aufgaben jenseits tradierter Hierarchien der Gesundheitsberufe und eine deutliche Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufes.

Florence Nightingale stammte aus einer vermögenden Familie und verfügte neben umfassenden Sprachkenntnissen über für eine Frau in der damaligen Zeit ungewöhnlich hohe Bildung. Schon früh zeigte sie großes Interesse an allem, was das Krankenhauswesen betraf. Wegen der gesellschaftlichen Stellung der Familie im viktorianischen England und dem zu dieser Zeit niedrigen Ansehen der Krankenpflege ließen ihre Eltern eine Ausbildung zur Krankenpflegerin aber nicht zu. Jahre später nutzte sie dann doch die Gelegenheit, in Deutschland bei Theodor Fliedner in Kaiserswerth eine dreimonatige Krankenpflegeausbildung zu absolvieren.

Berühmt geworden ist Florence Nightingale als „lady with the lamp“, die im Krimkrieg (1854 – 1856) im Auftrag des englischen Kriegsministers die desolate Versorgung der Verwundeten in den Lazaretten organisierte. Nach ihrer Rückkehr übernahm sie in England nicht nur als Generaloberin die Organisation des Sanitätswesens, sondern baute ein Ausbildungssystem für die professionelle Krankenpflege auf. Dieses „Nightingale-System“ verbreitete sich über die englischen Kolonien, Amerika und Skandinavien in alle Welt und wurde zum Vorbild. Die wesentlichen Elemente ihres Reformwerks:

- - Krankenpflege wurde zu einem öffentlich anerkannten, erlernten Frauenberuf.
- - Fundierte und systematische Ausbildung bilden die Grundlage für gute und erfolgreiche Pflegearbeit.
- - Sauberkeit und Hygieneregeln sind unabdingbar, um die Sicherheit von Kranken zu gewährleisten.
- - Die Ausbildungsstätte für Pflegekräfte ist unabhängig von einem Krankenhaus, dieses dient ausschließlich Ausbildungszwecken.
- - Die Schulleitung liegt in den Händen von qualifizierten Pflegekräften, nicht bei einem Mediziner.

Seit 1967 wird der Geburtstag von Florence Nightingale am 12. Mai in Anerkennung ihres Lebenswerks als Internationaler Tag der Pflegenden weltweit gefeiert. www.dbfk.de

+04: DBfK-Pressemitteilung vom 29.07.2010: Hohe Krankenquote der Pflegefachkräfte durch enorme Belastung im Beruf

Die Pressemitteilung im Wortlaut: Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V. beobachtet mit großer Sorge die negative Entwicklung bei Krankheitsausfällen des Pflegepersonals. „Dies ist eine Folge der kontinuierlich hohen körperlichen und psychischen Belastung im Pflegeberuf“, sagt Johanna Knüppel, Referentin des DBfK. „Seit Jahren warnen wir vor den fatalen Folgen des ungezügelt abgebauten Pflegepersonalstellen in den deutschen Krankenhäusern und dem nicht ausreichenden Stellenzuwachs in den Pflegeheimen“, so Knüppel weiter.

Von den Pflegefachkräften werde quantitativ und qualitativ immer mehr verlangt. Sie müssten in immer kürzerer Zeit immer mehr und immer schwerer kranke und pflegebedürftige Patienten versorgen. Dies werde von den Arbeitgebern, aber auch den Kostenträgern und der Gesellschaft insgesamt aber nicht anerkannt. In diesem Missverhältnis liege auch der Hauptgrund für die mangelnde Attraktivität der Pflegeberufe als Berufsoption.

Die in dieser Woche veröffentlichten Krankheitsdaten der KKH-Allianz, nach denen Pflegekräfte an der Spitze der Krankentage-Statistiken liegen, bestätigen die Ergebnisse anderer Kassen (AOK, DAK u.a.) aus den Vorjahren. Nach Auffassung des DBfK ist diese Statistik ein weiteres Indiz für die untragbaren Arbeitsbedingungen in deutschen Kliniken und Pflegeheimen. Arbeitgeber jammerten zunehmend über Fachpersonalmangel, ohne sich den Ursachen zu stellen. Die Bundesregierung ignoriert das Problem.

Die Landesvertretungen der KKH Allianz haben herausgefunden, dass Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen an der Spitze der Krankentage-Statistiken der meisten Bundesländer liegen. In einigen Bundesländern betrug die Anzahl der Tage mehr als das Doppelte des Durchschnitts aller Arbeitnehmer. www.dbfk.de

+05: Paritätischer fordert politische Initiative gegen drohenden Pflegenotstand

In seiner Pressemitteilung vom 09.08.2010 fordert der Paritätische Wohlfahrtsverband sofortige und konkrete politische Initiativen, um den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten und dem heraufziehenden Pflegenotstand entgegen zu wirken. Weiter heißt es, die Einführung eines Mindestlohns sei ein erster wichtiger Schritt gewesen. Nach wie vor schneide die Pflege jedoch im Wettbewerb um Nachwuchs gegenüber anderen Branchen, was Entlohnung und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten angeht, schlecht ab. Als Maßstab der Attraktivität benennt der Paritätische die Vergütung und die Arbeitsbedingungen, insbesondere mehr Zeit am Menschen, mehr persönlichen Erfolg und Zufriedenheit.

Der DBfK Nordost e.V. ist Mitglied im Paritätischen Berlin und schließt sich den Forderungen voll an. Die vollständige Meldung finden Sie unter: www.der-paritaetische.de/pressebereich

+06: DPR-Presseinformation: DPR kritisiert Sparpläne für deutsche Krankenhäuser

Der DPR fungiert als Dachverband mit gegenwärtig fünfzehn Mitgliedsverbänden, darunter der DBfK:

Berlin (20. Juli 2010) – Der Deutsche Pflegerat, als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens (DPR) beobachtet mit Sorge die geplanten weiteren Kürzungen in den deutschen Krankenhäusern.

Das Defizit der gesetzlichen Krankenkassen soll in 2011 u.a. über eine Beteiligung aller Krankenhäuser in Höhe von 500 Mio. Euro gedeckt werden. Von weiteren drastischen Kürzungen innerhalb der Finanzreform im Gesundheitswesen ist die Rede. Wieder einmal sind mit einem großen Anteil die Kliniken unseres Landes vom Sparzwang betroffen.

Vor diesem Hintergrund warnt der DPR insbesondere vor einer Kürzung oder Streichung der zugesagten, zweckgebundenen Finanzmittel des Pflegestellen-Förderprogramms. Geregelt werden müsse auch die noch ungeklärte Ausbildungsfinanzierung der Operationstechnischen Assistenten (OTA). „Durch den jetzt verordneten, weiter verschärften Einsparkurs wird es zu gravierenden Einschnitten in die Leistungsangebots- und die Personalpolitik aller Krankenhäuser kommen“, sagt Ricarda Klein, Vize-Präsidentin des DPR. Letzten Endes sind es die Patientinnen und Patienten, die den Sparzwang ausbaden müssen, so Klein weiter. Angesichts heute schon schwieriger Rahmenbedingungen für die Pflegefachkräfte in deutschen Kliniken dürfe nicht noch mehr Pflegepersonal abgebaut werden.

Der DPR appelliert an die Regierungskoalition, dass die deutschen Krankenhäuser in 2011 nicht noch zusätzlich belastet werden dürfen, auch in 2012 darf es zu keinen weiteren Kürzungen kommen.
www.deutscher-pflegerat.de

+07: The 11th European Doctoral Conference in Nursing Science | 17./18.09.2010 in Berlin

Die 11. europäische Doktorandenkonferenz (EDCNS) findet im September 2010 in Berlin statt. Hier treffen sich Doktoranden der Pflegewissenschaft aus ganz Europa zum Austausch. Das Kooperationsprojekt der Charité - Universitätsmedizin Berlin, der Universität in Maastricht und der medizinischen Universität Graz macht es möglich, Wissen auszutauschen und nationale sowie internationale Kontakte zu knüpfen. Die Konferenzsprache ist Englisch. Mehr Informationen: www.unimaas.nl/edcns/

+08: Brandenburger Aktionstag zum Weltalzheimertag | 21.09.2010 in Brandenburg a. d. Havel

Der Verein Future Care Lebens(t)räume e.V. hat sich vorgenommen, den Aktionstag zum Weltalzheimertag zur Tradition in der Stadt Brandenburg werden zu lassen. Unter dem Titel ‚Adieu Tristesse‘ eröffnet unser Mitglied Kati Nast das abwechslungsreiche Tagesprogramm mit Fachvorträgen zur tiergestützten Humanpflege sowie zu „Sport und Demenz“. Interessierte erhalten an den Infoständen Beratung rund um die Themen Demenz und Pflegebedürftigkeit.

Future Care, ein junges Unternehmen, das kranke und pflegebedürftige Menschen versorgt und betreut, bittet um Anmeldung: www.future-care-brb.de/images/alzh10.pdf

+09: Lach-Yoga mit Humor | 02. / 03. 10.2010 in Berlin

Susanne Maier von der 1. Berliner Lachschule bietet in Berlin-Hermsdorf ein Wochenende für den persönlichen Genuss und / oder die berufliche Erweiterung an. Die Atmosphäre ist heiter und wertschätzend. Sie erlaubt es, das eigene Lachen und den Humor zu entfalten und die eigene Persönlichkeit neu zu entdecken. Zur informativen Seite gehört ein umfangreiches Script inklusive Übungsanleitungen für sich und andere. Mitzubringen sind lockere Kleidung, dicke Socken und die Bereitschaft zum Lachen: www.berliner-lachschule.de/angebote.php?id=weiterbildung

+10: Fachtagung Projekt QuInT-Essenz – Qualitätsniveaus im Praxistest | 08.10.2010 in Berlin

Zum Thema "Mobilität und Sicherheit bei Menschen mit dementiellen Einschränkungen" werden am 8. 10.2010 die Ergebnisse der Implementierungs- und Wirksamkeitsforschung zum Qualitätsniveau I vorgestellt. Veranstalter ist die Bundeskonferenz zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen e.V. (BUKO-QS), die die Qualitätsniveaus vorgelegt hatte.

Die Kernaussage des Qualitätsniveau I lautet: Mobilität und Sicherheit jeder Bewohnerin mit Demenz werden entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Bedarfe gefördert. Zur individuellen, bedürfnis- und bedarfsgerechten Förderung der Mobilität und der Sicherheit der Bewohner/innen mit Demenz werden sieben Ziele und eine Hilfestellung für herausfordernde Situationen formuliert.

Im Projekt QuInT-Essenz wurde erprobt, wie die Implementierung des Qualitätsniveaus I gelingen kann. Bei der Fachtagung werden unter anderem die Erfahrungen aus zwanzig Praxiseinrichtung vorgestellt.

Die Veranstaltung richtet sich an Einrichtungsträger und Einrichtungsleitungen, an Verantwortliche für Qualität und Qualitätsbeauftragte in der Pflege, an Vertreter von Verbraucherinteressen, an Betreuer, an Therapeuten und Ärzte, an Entscheider in der Versorgung von Menschen mit Pflegebedarf, an interessierte Wissenschaftler und die Fachöffentlichkeit.

Informationen zum Projekt und zur Fachtagung sind bei der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V. veröffentlicht: www.hwa-online.de/quint-essenz.html

+11: Fachtagung Qualitätserhebung zu Ernährung und Dekubitus in Altenpflegeheimen - eine europäische Studie | 13.10. 2010 in Witten/ Herdecke

An der Universität Witten/Herdecke werden am 13.10.2010 die Ergebnisse der Erhebung pflegebezogener Daten zu Mangelernährung und erstmals auch zu Dekubitus vorgestellt, diskutiert und mit den

Ergebnissen anderer europäischer Länder verglichen. Im Fokus stehen auch Schluckstörungen und die Entscheidungsfindung bei der Anlage einer PEG in Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Das Department of Health Care and Nursing Science der Universität Maastricht in den Niederlanden erhebt seit 1998 alljährlich landesweit Daten zu pflegerelevanten Problemstellungen (LPZ). Es besteht eine Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke. Am dortigen Institut für Pflegewissenschaft wird unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik eine Erhebung für den Bereich der Ernährung und seit 2010 auch des Dekubitus in der Altenpflege durchgeführt. Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenlos. Anmeldungen sind bis 25.09.2010 erbeten. Weitere Informationen und Anmeldung beim Department of Health Care and Nursing Science der Universität Maastricht: www.lpz-um.eu

+12: Schon angemeldet? Liliane Juchli live – ‚Prophylaxen – kompakt & aktuell‘

Die Tagesveranstaltung am 25. Oktober 2010 nahe dem Berliner Hauptbahnhof bietet ein Update zu diesen Prophylaxen: Dekubitus | Kontrakturen | Intertrigo | Thrombose. Einen zweiten Schwerpunkt setzt Liliane Juchli, renommierte Ordensschwester, mit ihrem Beitrag „Erlebte Pflegegeschichte – eine Spurensuche“. [Zur Onlineanmeldung](#)

+13: Die nächsten Arbeitsgruppen-Termine

Kolleginnen und Kollegen laden zum fachlichen Austausch ein. Bitte melden Sie sich an:

AG Psychiatrie

25.08.2010, 15:00-17:00 Uhr | Reha Steglitz, 12169 Berlin

Thema: Bezugspflege ambulant | Ullrich Gruppe

AG ERNA (Erste Hilfe, Rettungsstelle, Notaufnahme, Ambulanz)

08.09.2010, 17:00-19:00 Uhr | HELIOS Klinikum Bad Saarow

Pieskower Straße 33, 15526 Bad Saarow

AG PflegeQualität

08.09.2010, 16:00-18:00 Uhr | Ambulante Dienste e.V. Urbanstr. 100 (2.HH)

10967 Berlin-Kreuzberg (nahe Hermannplatz)

Thema: Instrumente zur Personalentwicklung und Wahrnehmung der Fachaufsicht

An- oder Abmeldungen bitte unter: wlosinski@adberlin.com

AG PDL Brandenburg

10.09.2010, 10:00-13:00 Uhr | DBfK-Geschäftsstelle

AG Altenpflege

14.09.2010, 17:00-19:00 Uhr | Haus Rothenburg, Herwarthstraße 15. 12207 Berlin

+14: Familiengesundheitspflege – Wir informieren Interessierte zur Weiterbildung |

Familiengesundheitspflege hat als Handlungsfeld die Unterstützung von Menschen in Krisen- und Umbruchzeiten zum Gegenstand. Pflegenden und Hebammen erschließen sich hier einen anderen neuen Ansatz ihrer Beratung: Die gesamte Familie steht im Fokus.

Familiengesundheitspfleger/-innen und -hebammen bieten niedrigschwellige Beratungen mit Schwerpunkt Prävention und Gesundheitsförderung. Sie unterstützen bei der Bewältigung des Alltags und beziehen andere Professionen mit ein, wenn Gesundheitsprobleme wie Sucht, Missbrauch oder Gewalt erkennbar werden. Das Angebot ist für Deutschland neu, international aber erfolgreich etabliert. Start der Weiterbildung in Berlin | Potsdam: 15.11.2010

Wir laden Interessierte ein:

Infoveranstaltung zur berufsbegleitenden 2-jährigen Weiterbildung Familiengesundheit,

Mittwoch | 29.09.2010 | 16:00 Uhr | Potsdamer DBfK-Geschäftsstelle

Anmeldung: nordost@dbfk.de oder Tel. 0331 / 74888 3

Wer steht zur Verfügung?

- Eine Absolventin konkretisiert die Umsetzung der WB-Inhalte an Beispielen
- Weiterbildung Familiengesundheit & Stipendiatenprogramm der Robert Bosch Stiftung | Andrea Weskamm (Projektleiterin des Kompetenzzentrums Familiengesundheitspflege)

- Infos zum WHO-Curriculum | Beate Lüdke (Lehrgangsführung)

+15: Sonderstudiengang Health Care Studies für Berufserfahrene (B.Sc.) | Start 2011

Gesundheits- und (Kinder)Krankenpfleger(innen) gehören zu den Berufsgruppen, für die die Hamburger Fern-Hochschule (HFH) den Sonderstudiengang Health Care Studies für Berufserfahrene konzipiert hat. Das neue Angebot führt berufsbegleitend in sechs Semestern zum akademischen Grad Bachelor of Science (B.Sc.). Studienorganisatorisch handelt es sich um eine verkürzte Form des dualen, ausbildungsbegleitenden Studiengangs Health Care Studies. Die Präsenzlehreveranstaltungen finden in regionalen Studienzentren statt, unter anderem in Potsdam und an der Berliner Wannsee-Schule. Anmeldeschluss für das Herbstsemester 2011 mit Start am 01.09. ist der 15.07.2011.

Nähere Informationen, Anmeldeformular und eine Informationsbroschüre zum Sonderstudiengang: www.hamburger-fh.de/studienangebot/hcs-quer/

+16: Reduzierte Studiengebühren für Mitglieder des DBfK Nordost bei der HFH

Der Kooperationsvertrag der DBfK Nordost e.V. mit der Hamburger Fern-Hochschule (HFH) macht es möglich: Für Mitglieder des DBfK Nordost gelten bei einer Immatrikulation um 5% reduzierte Studiengebühren. Die Mitgliedschaft ist nachzuweisen (Bescheinigung über die Geschäftsstelle anfordern).

Dies gilt für die Studiengänge:

- Pflegemanagement
- Gesundheits- und Sozialmanagement
- Health Care Studies für Berufserfahrene

www.hamburger-fh.de

+17: Barrier Nursing –Praktischer Umgang mit infektiösen Patienten | 30.10.2010 in Berlin

„Behandlung mit Hindernissen“ ist der Titel des Barrier Nursing Kurses der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin (DGKM e.V.) zum Umgang mit verletzten/ erkrankten und zugleich hoch infektiösen und /oder kontaminierter Patienten. In der Tagesveranstaltung an der Rettungsdienstschule der Berliner Feuerwehr wird praktisch geübt, wie z.B. Injektionen und Intubationen in persönlicher Schutzausrüstung durchzuführen sind. Zur Zielgruppe gehören medizinisches Einsatzpersonal, Kriseninterventionsteams und Ärzte: www.dgkm.org/de/index.html

+18: Aus kritischen Ereignissen lernen – Online-Berichts- und Lernsystem für die Altenpflege

Das KDA-Projekt „Aus kritischen Ereignissen lernen“ ist das weltweit erste nationale Online-Berichts- und Lernsystem für die Pflege. Der Grundsatz des Systems lautet: Auch ungute Erfahrungen bringen Erkenntnisse! Machen Sie Ihre auch für andere nutzbar!

Durch Fehlerberichtssysteme lassen sich nicht beabsichtigte Ereignisse identifizieren. Berichte werden von denjenigen eingereicht, die direkt in den Prozess eingebunden sind. Aktuell sind 363 Berichte und ein Mehrfaches an Kommentaren online. Alle Personen, die kritische Ereignisse berichten, bleiben anonym. Dafür sorgt ein mehrstufiges Sicherheitskonzept. Es beginnt schon damit, dass bei der Eingabe von Berichten keine Daten gespeichert werden, die eine Identifizierung der Berichtenden ermöglichen.

Die Beteiligung vieler Pflegenden am Ausbau des Systems ist wichtig. In der Rubrik Dokumente und Materialien lässt sich das Informationsposter zum System bestellen. Es kommt kostenlos, in DIN A 2 und kann ausgehängt werden: <https://www.kritische-ereignisse.de>

+19: Filmvorführung am Welttag Stimmenhören | 14.09.2010 in Berlin

Im Kino Babylon, nahe dem Berliner Alexanderplatz, wird es am Welttag Stimmenhören, 14.09.2010, um 19:00 Uhr eine Filmvorführung geben: "Die Stimmen - Ein Dokumentarfilm über das Phänomen Stimmenhören" (Einlass ab 18:00 Uhr). Anschließend berichten drei Stimmenhörer über ihren Weg mit den Stimmen. Um 20:10 Uhr besteht die Möglichkeit zum Fragenstellen und zur Diskussion.

Der Flyer zur Veranstaltung ist abrufbar unter:

<http://stimmenhoeren.de/download/Welttag2010.pdf>

Das Netzwerk Stimmenhören informiert auf seiner Website über das Phänomen: Wer Stimmen hört, hört ganz real gesprochene Worte, die nur er selber wahrnehmen kann. Etwa 3-5 % der Bevölkerung haben irgendwann einmal in ihrem Leben Stimmen gehört – ein Großteil davon, ohne dabei krank zu sein, jedoch oft in Verbindung mit einem einschneidenden Erlebnis im Leben. Die Stimmen können auch im Rahmen einer psychiatrischen Erkrankung auftreten und sind dann oft sehr quälend.

+20: Arbeitsgruppe Dysphagie in Rostock gegründet

Drei Logopädinnen und eine Fachärztin für HNO und Phoniatrie gründeten im vergangenen Juni in Rostock, Mecklenburg Vorpommern, eine Arbeitsgruppe Dysphagie. Ihr Ziel ist es, in diesem Bundesland ein Netzwerk mit Interessierten aufzubauen, um ambulant betreute schluckgestörte Patienten noch effizienter versorgen zu können. Dazu suchen sie den Kontakt zu Pflegedienstleitungen, Logopäden, HNO-Ärzten, Ergo- und Physiotherapeuten sowie Ernährungsberaterinnen und -beratern. Die DBfK-Geschäftsstelle gibt Kontaktwünsche gern an die AG weiter.

+21: Pro Pflegekammer – damit Pflege ernsthaft an Entscheidungen beteiligt wird | Interview

Unter dem Titel "Ärzte und Kassen dürfen nicht länger über unsere Köpfe hinweg entscheiden" veröffentlichte die Ärzte Zeitung online am 09.08.2010 ein Interview mit Rolf Höfert, Geschäftsführer des Deutschen Pflegeverbandes und Mitglied im Deutschen Pflegerat. Sein Statement lautet: Eine Pflegekammer würde unserem Berufsstand helfen und wir könnten unsere Anliegen stärker im Gesundheitswesen einbringen: [Interview mit Rolf Höfert zur Pflegekammer](#)

+22: Keine Handynutzung während der Arbeitszeit

Der Arbeitgeber darf seinen Arbeitnehmern die aktive und passive Nutzung des privaten Handys während der Arbeitszeit verbieten. Auf diese Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes Rheinland-Pfalz (Az.: 6 TaBV 33/09) wies Care konkret in der Ausgabe vom 06.08.2010, S. 9, hin. Für ein solches Verbot bestehe keine Zustimmungspflicht durch den Betriebsrat.

+23: LAG Mecklenburg-Vorpommern urteilt: Keine Verschwiegenheitspflicht zum Gehalt

Die häufig in Arbeitsverträgen zu findende Klausel, wonach Arbeitnehmer zum Stillschweigen über die Höhe ihres Gehalts verpflichtet sind, ist rechtswidrig. In der Urteilsbegründung des Landesarbeitsgerichtes Mecklenburg-Vorpommern heißt es, das Stillschweigen stelle eine unangemessene Benachteiligung des Arbeitnehmers entgegen den Geboten von Treu und Glauben im Sinne von § 307 BGB dar. Die Entscheidung mit dem Aktenzeichen Landesarbeitsgericht MV (vom 21.10.2009 - 2 Sa 183/09) ist nachzulesen im [Landesportal](#)

V.i.S.d.P.
Monika Kunz
DBfK Nordost e.V.

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

PS. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Verteilung unter Bcc erfolgt.

Monika Kunz
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
DBfK Nordost e.V.

Kreuzstr. 7
14482 Potsdam
Tel: 0331 - 74 888 3
Fax: 0331 - 74 888 55

E-Mail: nordost@dbfk.de
VR 4772Nz
Ust-ID Nr. DE214205364

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail sind nicht gestattet.

This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorised copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden.